

Un dat an'n Hochtietsmorgen

Komödie

von

Ray Cooney und John Chapman

Deutsche Bearbeitung von Alfons Höckmann

Niederdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**VERTRIEBSSTELLE UND VERLAG
DEUTSCHER BÜHNENSCHRIFTSTELLER
UND BÜHNENKOMPONISTEN GmbH**

INHALT:

Am Hochzeitstag seiner Tochter hat Tim Westling eine Halluzination: Sie heißt Paula und ist eine Frau zum Verlieben. Nur sieht sie außer Tim leider niemand. Pikante und groteske Situationen sind ebenso die Folgen wie eine heulende Braut und ein vor Wut explodierender Schwiegervater.

PERSONEN in der Reihenfolge des Auftritts:

Jana Westling, Brautmutter

Judith, ihre Tochter

Dr. Gerd Cordsen, Janas Vater

Willi Kurz, Tims Geschäftsführer

Tim Westling, Janas Mann

Dora Cordsen, Janas Mutter

Carlo Bakker, Vater des Bräutigams

Paula

Bühnenbild:

Die Handlung spielt in der „Bel Etage“ eines Hauses in einer norddeutschen Stadt. Es ist möbliert, aber mit Eleganz und mit Geschmack. Der größte Teil der rechten Seite des Bühnenbildes wird von zwei hohen Fenstern eingenommen. Es gibt eine Tür rechts vorn, die in einen Arbeitsraum führt. Hinten Mitte sind Doppeltüren, die in den Flur führen und vorn links eine Tür, die ins Esszimmer führt. Durch die offenen Fenster sieht man oben auf das Dach eines rot-weiß gestreiften Zeltes.

Zeit: Gegenwart, 11.00 Uhr vormittags im Sommer.

Erster Akt

Der Vorhang öffnet sich, die Bühne ist leer. Nach einem Moment der Pause ist aus dem Off zu hören:

JANA: *(Off)* Worüm köönt ji de Saken dor nich laten, wo se hen hört.

JUDITH: *(Off)* Och, Mudder! *(Jana Westling kommt im Hausmantel herein. Sie ist in den Vierzigern und attraktiv. Judith, die ihr auf die Bühne folgt, trägt ihr Hochzeitsgewand in der Hand und ist um die zwanzig und keine besonders auffallende Erscheinung. Ihr Haar steckt in Lockenwicklern und sie trägt ein Unterkleid passend zum Hochzeitskleid.)*

JANA: Keen hett den olen Neihkasten blots all wedder wegnahmen?

JUDITH: Wohrschienlich Oma. Aver beruhig di, wi hebbt noch bannig veel Tied.

JANA: Dat is mi nu düchtig in de Knaken schaten.

JANA: Nee, wat du mi jüst in't Slaapzimmer vertellt hest.

JUDITH: Och, du meenst, dat Nicky un ik al mal mit'nanner in'n Bett weern.

JANA: Jo.

JUDITH: Woso hest du denn fraagt?

JANA: Wiel ik hofft harr, du würrst ‚Nee‘ seggen.

JUDITH: Wat maakt dat al för een Ünnerscheed?

JANA: Een romantische Entdeckungsreis warrt dat jedenfalls nicht, hüüt nacht.

JUDITH: Dat gifft Lüüd, de fohrt siet 20 Johr na Mallorca un find jümmer wat Nee's.

JANA: Gah un kiek mal in't Eetzimmer! *(Sie sucht noch immer den Nähkorb. Judith ab.)* Aver bidde, laat dien Vadder de Illusion! För den büst du jümmer noch sien lütte Deern.

JUDITH: *(Off)* Och, de Arme.

JANA: Wenn he wüss, dat du keenalso, dat du un Nicky al mal, ik glööv, he würr een Anfall kriegen. Hest du ?

JUDITH: *(Off)* Leider, nee. *(Judith kommt zurück.)* Du kannst mi doch nich vertelln, dat du un Papa jo vör de Hochtied nich ok al mal ´n bäten nööger kamen sünd.

JANA: Ja, mehr aver ok nich. Villicht is dat in't Arbeitszimmer. Dien Vadder harr in düssen Punkt sien egen Ansichen. *(Öffnet die Tür)* He meende, dat weer as Radfohrn. *(Sie geht ab ins Arbeitszimmer.)*

JUDITH: (*untersucht ihr Kleid*) Keen Wunner, dat ji Probleme harrn.

JANA: (*Off*) Ik hefft. (*Sie kommt wieder herein. Hat den Nähkorb*)

JUDITH: Nu segg all, wat hett he dormit meent?

JANA: Ih vergeet upstünns so gau. (*schließt die Tür*) Ik glööv, dat hett dormit to doon, dat'n nich in'ne Pedale petten schall, eh een fast in'n Sattel sitten deiht.

JUDITH: Denn segg em, dat Nicki un ik al mal öövt hebbt, dormit he hüüt nacht weet, wo de Klingel is.

JANA: Nu kumm, Deern. Weeßt du, of he all torüch is? (*Jana hilft Judith in das Hochzeitskleid.*)

JUDITH: Papa? Nee, ik heff em nich sehn.

JANA: He is siet een Ewigkeit weg, üm de Rükbusch to halen. Dorbi is de Laden jüst üm de Eck.

JUDITH: Blots keen Panik!

JANA: Typisch dien Vadder! „Överlaat dat allens mi!“ seggt he, „mien Sekretärin bestellt se. Een Deel warrt hier aflefert, de Rest geiht an de Bruutjungfern.“

JUDITH: He warrt dat einfach vergeten hebben.

JANA: Wenn ik dor bi'n Fröhstück nich van snackt harr, müssen wi för de Kark noch gau de Graffstellen up'n Karkhoff plünnern.

JUDITH: He is överarbeit't. De Werbeheinis drievt jedeen in'n Wahnsinn.

JANA: He is faken so drömelig de letzte Tiet. Dat würr mi nich wunnern, wenn he anstatt in'n Blumenladen in't Büro gahn weer.

JUDITH: Ik weet nich. Een karklich Hochtiet, een Chor, veerhunnert Gäst, düt grode Telt in'n Goorn. De Party-Service van't Erst-Klass-Hotel. Nicky un ik weern mit een stannesamtlich Hochtiet tofreden ween un wi harrn nu all allens achter us.

JANA: (*Zieht den Faden durch die Nadel*) Wenn dien Vadder wüss, wat ji dreven hebbt, würr he jo up hoge See heiraden laten. (**Dr. Gerd Cordsen** *spaziert vom Flur herein, bekleidet mit Weste und Hose eines Hausanzuges. Er hat Probleme mit dem Kragenknopf. Er ist ca. 70 und hat immer noch sehr gute Manieren, aber er ist schon etwas vage und ein wenig taub. Wer sich mit ihm unterhält und daran denkt, spricht dann etwas lauter*).

GERD: Kann mi mal een helpen?

JUDITH: Een Minuut, Opa.

GERD: Düsse verdreihste Kragenknoop.

JANA: (*schaut hinter Judith hervor, näht*) Sühst du nich, dat wi to doon hebbt?

GERD: Ik heff di överhaupt nich sehn.

JANA: Ik warr mi glieks üm di kümmern. Nu kiek di dat an! Dor gifft man een Vermögen för een Bruutkleed ut un denn dörfst du dat nich mal richtig ankieken, anners platzt de Nähte.

GERD: Is doch fein praktisch un bannig hübsch. Du sühst ut as maalt, Judith.

JUDITH: Danke.

GERD: Een Glückspilz, düsse Nikodemus.

JUDITH: Nicolas.

GERD: Jüst den meen ik (*sieht ihre Lockenwickler*) Weet blots nich, wat de Vikar to dien Frisur seggen warrt.

JUDITH: (*Lacht in sich hinein*) Opa!

GERD: In'n Goorn is düssen Morgen al düchtig wat los.

JANA: Dat sünd de Lüüd van'n Party-Service van't Hotel.

GERD: Nette Lüüd. Ii heff se för Gäst hollen un Champagner spendeert.

JANA: Maakt nix. Tim is noch nich mit de Blomen torüch, oder?

GERD: Wat för Blomen?

JANA: För de Bruutjungfern un de Knooplöker för jo Mannslüüd.

GERD: Dorför bruuk ik keen Blomen, ik weer al froh, wenn ik den Kragenknoop dor rin harr.

JANA: Wehe, wenn he schuld ist, dat wi to laat kaamt.

JUDITH: Wi kaamt al to laat. Büst du nu sowiet?

JANA: Nee, mien Leevsten, holl still!

GERD: Wat ik noch fragen wull, hebb ji Tim al sehn hüüt morgen?

JANA: Dat heff ik di doch jüst fraagt.

GERD: Ach, wirklich? Wennehr?

JANA: Jüst even.

GERD: Büst du seker?

JANA: Na kloor bün ik seker.

GERD: Dat glööv ik nich.

JANA: Ik heff seggt: Is he mit de Blumen torüch kamen?

GERD: Wirklich?

JANA u. JUDITH: *(zusammen)* Ja!

GERD: Wat heff ik antwoord't?

JANA: Is ja egal!

GERD: Dat weer aver nich nett van mi. Ik wull em jüst wegen de swatten Socken fragen.

JANA: Wat is denn mit de Socken? *(Gerd hebt seine Hosenbeine hoch und offenbart, dass er keine Socken anhat).* Aver du hest jo gar keen an.

GERD: Dat weet ik. Dora hett keen inpackt. Tim wull mi noch fix poor besorgen.

JUDITH: Dormit harrst du Vadder nich belästigen musst.

GERD: Ik warr nie vergeten, as ik Trootüüg bi Hanni Brands Hochtiet weer. Nee, tööv mal, weer dat nu sien Naam, oder hett de Oort so heten, wo he wahnde.

JANA: Pa! Kunn Mama di nich helpen?

GERD: Nee, ik glööv nich, dat se em jemals kennen lehrt hett.

JUDITH: Mit dien'n Kragen!

GERD: Wo denkst du hen. Dien Mudder versöcht siet Stunnen mit veel Möh, in eer Korsett to kamen.

JUDITH: Hest du goot slapen?

GERD: Ja, danke, ik slaap an'n leevsten in fremde Betten. Al jümmers! *(lacht in sich hinein).* Dar hett sik dien Omi al jümmers över argert. *(Jana ist jetzt fertig mit Nähen).*

JANA: *(Zu Judith)* Un nu beiel di, mien Leeve, un nehm bidde nich to veel Hoorspray.

JUDITH: Nee, ik pass al up.

JANA: Ik kaam denn un help di mit den Schleier.

JUDITH: OK.

JANA: Un wenn ik du weer, würr ik de Wimperntusch nich to dick updrägen. Se löppt di blots dör't Gesicht, wenn du weenst.

JUDITH: Ach, Mama, ich warr all nich wenen.

JANA: Natürlich warrst du wenen, mien Deern, wi ward all wenen.

GERD: Du musst di all dor an hollen, wenen bi Hochtietden, lachen bi Beerdigungen. Hest du, wat du di utlehnt hest, wat Blaues?

JUDITH: Ja, Mama hett mi ehrn Hochtietsschleier utlehnt un ik heff een blauet Taschendook.

GERD: Denn büst du een Musterbruut, wenn dien Wienachsmann di vör'n Altar föhrt.

JUDITH: Mien Nikolaus.

GERD: (*Verwirrt*) Wo is dor de Ünnerscheed?

JUDITH: Ach, Grootvadder! (*Judith ab*).

JANA: Kumm, Papa, nu bist du an'ne Reeg.

GERD: Se stärkt düsse Dinger veel to veel.

JANA: (*Versucht, den Kragen um seinen Hals zu legen*). De Wäscheree kannst du nich verantwortlich maken. Du warrst to dick, mien Leevsten. (*Während Jana seinen Kragen abnimmt, klingelt das Telefon*.) Nimmst du bidde mal af? (*Während er das tut, geht Jana zum Nähkorb und holt eine kleine Schere heraus, um das Knopfloch im Kragen zu erweitern*).

GERD: (*ins Telefon*) Hallo! ...Herr Westling? Deit mi leed, de is nich dor – kann ik helpen?Nee, dat stimmt, he kümmt vandagen nich in't Bürosien Dochter heirat nämlich.

JANA: Keen is dor denn?

GERD: (*Zu Jana*) Wat Geschäftlich't för Tim.

JANA: He schall em morgen in'ne Agentur anropen.

GERD: (*Ins Telefon*) Roopt Se doch bidde morgen in'ne Agentur an.

JANA: Un sien Naam!

GERD: (*Ins Telefon*) Un sien Naam ist Tim Westling.

JANA: Nee – **sien** Naam!

GERD: *(zu Jana)* Och, jo. *(ins Telefon)* Keen snackt dor denn, bidde?Aah!
(zu Jana) Dat is Herr Bahr-Perking-Be-Ha.

JANA: Keen?

GERD: Also, dat hett he tominnst seggt ...Bahr-Perking ...ik fraag beter noch mal ..
(ins Telefon) Köönt se dat noch mal seggen? *(zu Jana)* Dat is Herr BAHHR von Perkins Büstenholler. *(Jana gibt Gerd seinen Kragen und nimmt das Telefon.)*

JANA: Hallo, Herr Bahr, hier snackt Fro Westling, ik warr mien Mann seggen, dat Se Anropen hebbt ...ja ik weet, dat is wichtig. Tim hett Dag un Nach an de Kampagne arbeit' ...Aver dat hett doch seker Tied bit morgen, ja... Tiet is Geld, ik weet, aver dat is de Hochtiedsdag von sien Dochter un Ehre Büstenhalter-Fabrik warrt in de nächsten 24 Stünnen ok ahn em utkamen. Ja, in Ordnung, ik warr em seggen, dat he Se hüüt noch anröppt, aver wunnert Se sik nich, wenn Se dorbi een Vikar sien Messe lesen hört. *(Sie legt auf)* Verrückt sowat. Bi de Werbefritzen geiht dat jümmer glieks üm Leven un Doot.

GERD: *(freundlich)* In Gegendeel van us Dokters. Wat maakst du nu, wenn Judith nich mehr in'n Huus is?

JANA: Ik warr mi erst mal poor Weken in't Bett leggen.

GERD: Mit dien Mann?

JANA: Mit Tim?

GERD: Ja, mit den Keerl, de di elkeen Week dat Huusholtsgeld giff.

JANA: Dor warrt sik kuum wat an ännern. He is mit sien Job verheirad.

GERD: Een Schann.

JANA: Dat warrt tominnst eene Week duurn, bit he markt, dat sien Dochter weg is. Ik warr in'n Bett liggen und he warrt sik brav sien Fröhstück sülvst maken – Straaf mutt ween.

DORA: *(Off)* Gerd, wo stickst du?

JANA: Hier, Oma.

DORA: Wo?

JANA: He is hier, Oma.

DORA: Kann he nich sülvst snacken? Uterdem, segg nich jümmers Oma to mi. Ik bün nich dien Oma!

GERD: Aver Oma ...

DORA: Un dien al gor nich! Segg mal, wat fummelst du dor eigentlich an em rüm?